

Schleswig-Holsteinischer Landtag
Umdruck 17/1049

Ministerium für Justiz,
Gleichstellung und Integration
des Landes Schleswig-Holstein



Minister

Herrn Landtagsabgeordneten
Bernd Schröder
Vorsitzender des Wirtschaftsausschusses des
Schleswig-Holsteinischen Landtages
Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

6. Juli 2010

„Bericht der Landesregierung zur aktuellen Situation im Atomkraftwerk Krümmel“
Umdruck 17/906

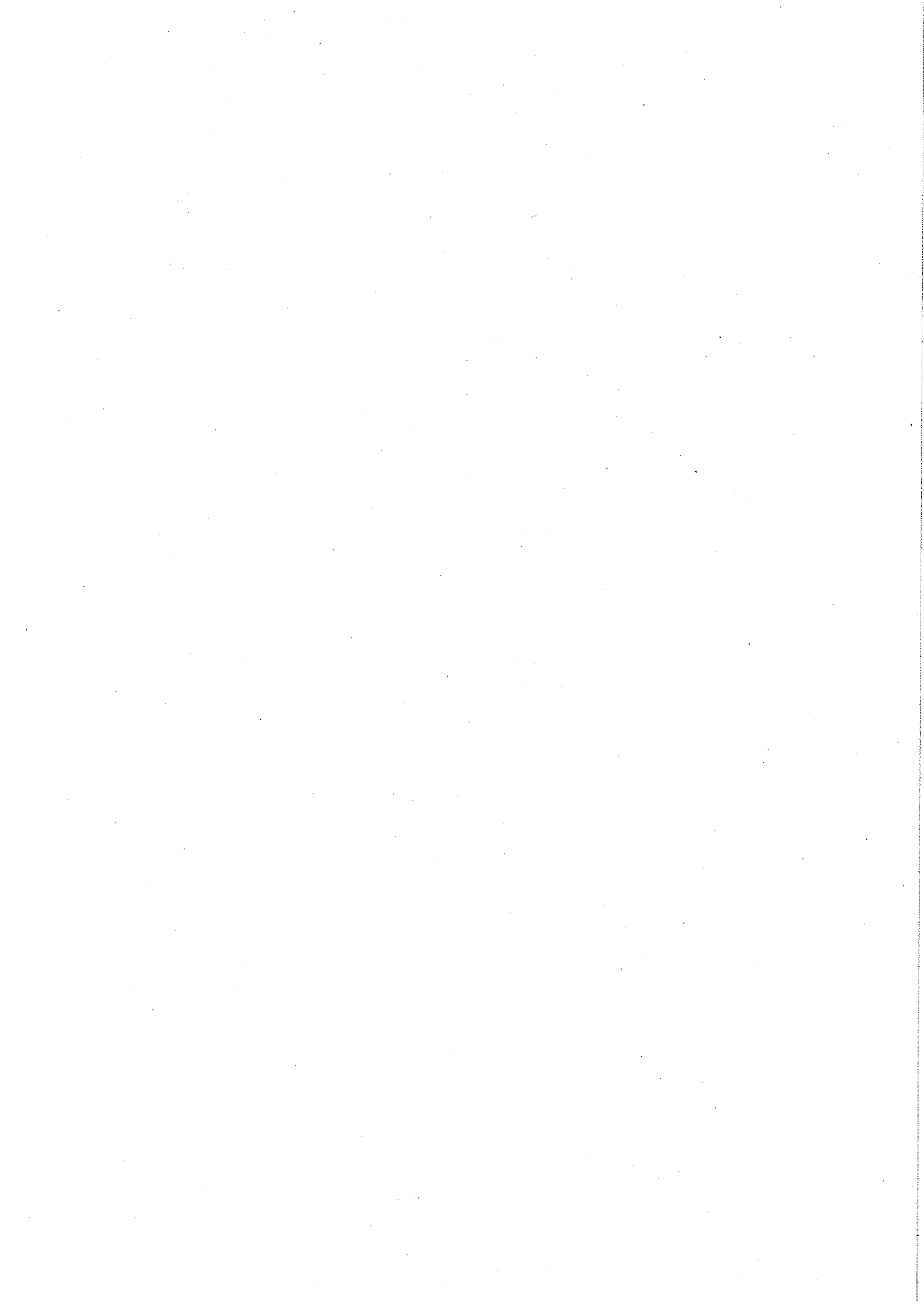
Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

mit Bezug auf die gestrige Sitzung des Wirtschaftsausschusses übersende ich, wie darin vereinbart, meinen mündlich erstatteten Bericht gerne auch in schriftlicher Fassung. Ich bitte, jeweils ein Exemplar des Berichts den Mitgliedern des Wirtschaftsausschusses zuzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen


Emil Schmalfuß

Anlage (Bericht)



Bericht

Minister Emil Schmalfuß

zur 16. Sitzung des Wirtschaftsausschusses

des Schleswig-Holsteinischen Landtages

am 30. Juni 2010

zu TOP 2

**„Bericht der Landesregierung zur aktuellen Situation
im Atomkraftwerk Krümmel“**

Umdruck 17/906

Das Kernkraftwerk Krümmel war nach einem am 28. Juni 2007 erfolgten Brand eines der beiden großen 380 kV Maschinentransformatoren über einen Zeitraum von fast 2 Jahren abgeschaltet und ging erst am 19. Juni 2009 wieder in Betrieb.

Am 01. Juli 2009 hat ein fehlerhaft geschlossenes Ventil am Eigenbedarfstransformator eine Schutzabschaltung des Transformators verursacht. Am 04. Juli 2009 kam es zu einem Kurzschluss in dem zweiten der beiden 380 kV Maschinentransformatoren und einer Reaktorschnellabschaltung. Seither ist die Anlage im Stillstandsbetrieb.

Entsprechend Ihrem Berichts Antrag unterrichtete ich Sie gerne in Ihrer heutigen Sitzung über den aktuellen Stand der Arbeiten im Kernkraftwerk Krümmel.

I.

Im Vordergrund der technischen Arbeiten der Betreiberin des Kernkraftwerks standen und stehen seit der Reaktorschnellabschaltung im Juli 2009

- zum einen die Maßnahmen zum Austausch von Transformatoren,
- zum anderen die Maßnahmen zur Vermeidung des Eintrags von Fremdkörpern in den Reaktordruckbehälter
- und schließlich die Arbeiten zur Durchführung der Jahresrevisionen 2009/2010.

1. Zur Erneuerung von Transformatoren

Vattenfall hat nach der Reaktorschnellabschaltung im Jahre 2009 auf Grund atomaufsichtlichen, politischen und medialen Drucks erklärt, nicht nur die beiden 380 kV Maschinentransformatoren AT 01 und AT 02 gegen neue auszutauschen, sondern auch die dazu gehörigen kleineren Eigenbedarfstransformatoren. Diese mussten von Vattenfall bestellt und beschafft werden.

Der Austausch der beiden großen Maschinentransformatoren gegen neue und leistungsstärkere machte auch einen Umbau der bestehenden Betonumhausungen erforderlich. Die neuen Maschinentransformatoren sind zwischenzeitlich angeliefert und in die Umhausungen eingebaut worden. Dort wird zurzeit der Anschluss an die Anlage und an das Stromnetz vorbereitet. Diese entsprechenden Arbeiten stehen kurz vor dem Abschluss.

Zeitlich parallel findet der Austausch und Anschluss weiterer betrieblicher Transformatoren statt.

Insgesamt sollen einschließlich der Maschinentransformatoren etwa 30 Trafos gegen neue ausgetauscht werden. Die Planungen Vattenfalls sehen vor, die Transformatorarbeiten in den Monaten Juli/August 2010 zum Abschluss bringen zu können.

2. Zur Umrüstung von Brennelementen mit Filtern

Nach einer umfangreichen Armaturensanierung in den Jahren 2007 - 2009 sind Metallspäne (bis zu ca. 20 mm Länge) in den Wasser/Dampfkreislauf gelangt. Vattenfall hatte die Atomaufsicht vor dem Wiederanfahren im Juni 2009 nicht darüber informiert, dass schon Monate zuvor Fremdkörper im Reaktordruckbehälter gefunden und geborgen worden waren. Grundsätzlich können diese im Reaktordruckbehälter zu Brennelementschäden führen. Das Auftreten von Brennelementschäden kann zu einer Erhöhung der Emissionen und zu einer erhöhten Kontamination von Anlagenbereichen führen. Dieses gilt es nach dem Strahlungsminimierungsgebot zu vermeiden.

Um Vorsorge gegen das Auftreten von Brennelementschäden zu treffen, sind metallographische Untersuchungen zur Klärung der Herkunft der Späne und umfangreiche Reinigungsmaßnahmen durchgeführt worden. Als technische Abhilfemaßnahme gegen das Eintreten von Fremdkörpern in die Brennelemente ist derzeit ein umfangreiches Nachrüstprogramm zum Einbau von Filtern an die Brennelementfüße in der Ausführung. Vattenfall plant den Umbau von ca. 350 Brennelementen. Aktuell hat die Betreiberin bis jetzt ca. 120 Brennelemente umgerüstet. Die weiteren Umrüstungsmaßnahmen werden sich noch geraume Zeit hinziehen.

Zusätzlich hat die Betreiberin des Kernkraftwerks Krümmel den Einbau von Sieben in die Speisewasserleitungen geplant. Auch die Umsetzung dieser technischen Maßnahme ist für den jetzigen Stillstand vorgesehen.

3. Weitere Arbeitsvorhaben während des Stillstands 2009/2010

Während des aktuellen Anlagenstillstands sind zahlreiche weitere Arbeitsvorhaben abgewickelt worden, die üblicherweise auch während einer planmäßigen Jahresrevision abgewickelt werden. Dazu gehören wiederkehrende Prüfungen, die Umsetzung von Änderungsanträgen, Instandsetzungen an Komponenten und Rohrleitungen sowie sonstige Inspektionen. Die Arbeiten sind noch nicht abgeschlossen und werden fortgesetzt.

II.

Die Ereignisse um die Reaktorschnellabschaltung vom 04. Juli 2009 haben neben den genannten technischen Aspekten auch eine Reihe von Fragestellungen aus dem Bereich Mensch-Technik-Organisation ausgelöst. Einige Aspekte dazu will ich nachfolgend ansprechen.

1. Zur atomrechtlichen Zuverlässigkeit

Übergeordnet ist die Thematik der atomrechtlichen Zuverlässigkeit der Betreiberin des Kernkraftwerks Krümmel erneut aufgeworfen worden. Zentral geht es dabei um die Frage, ob Vattenfall unter Berücksichtigung aller ergriffenen technischen, organisatorischen, administrativen und personellen Abhilfemaßnahmen zukünftig die Gewähr dafür bietet, die Anlage im Leistungsbetrieb sicher zu betreiben. In diesem Rahmen werden auch die im Zusammenhang mit der Reaktorschnellabschaltung aufkommenen Fragen zur Kommunikation zu bewerten sein.

Zur Klarstellung will ich an dieser Stelle ausdrücklich darauf hinweisen, dass ein Wiederanfahren der Anlage nur in Betracht kommen kann, wenn die Frage der atomrechtlichen Zuverlässigkeit positiv beantwortet werden kann. Gegenwärtig ist die Sache allerdings nicht entscheidungsreif.

2. Das Verfahren zur Berufung einer neuen Leiterin des Kernkraftwerks

Wenige Tage nach der Reaktorschnellabschaltung vom 04.07.09 hat der damalige Kraftwerksleiter die Verantwortung hierfür übernommen und ist aus seiner Funktion ausgeschieden. Zum Nachfolger wurde sein damaliger Stellvertreter berufen. Wenige Monate später ist dieser dann jedoch aus Altersgründen ausgeschieden.

Vattenfall beabsichtigt nunmehr, die Betriebsleitung des Kernkraftwerks Krümmel Frau Dipl.-Ing. Ulrike Welte zu übertragen. Mit einer entsprechenden Pressemitteilung hat Vattenfall dies auch der Öffentlichkeit bekannt gegeben. Medien haben in den vergangenen Wochen wiederholt dazu berichtet.

Nach den Festlegungen in der gültigen Betriebsgenehmigung ist für die Besetzung dieser Funktion die Zustimmung der atomrechtlichen Aufsichtsbehörde erforderlich. Eine solche konnte von der Atomaufsicht bislang allerdings noch nicht erteilt werden.

Als Bewertungsmaßstab und Entscheidungsgrundlage hat die Aufsichtsbehörde die bundesweit gültige Fachkunderichtlinie heranzuziehen. Diese schreibt für den Leiter einer Anlage eine mindestens einjährige Erfahrungszeit im Fachbereich Produktion eines Kernkraftwerkes vor. Diese Voraussetzungen werden von Frau Welte gegenwärtig noch nicht vollständig erfüllt. Entsprechende Qualifikationsmerkmale müssen deshalb noch nachgeführt werden. Vattenfall hat hierzu in Abstimmung mit der Atomaufsicht ein umfangreiches Einarbeitungs- und Qualifizierungsprogramm für Frau Welte vorgelegt, das gegenwärtig durchlaufen wird.

3. Zur Audioaufzeichnung

Ich darf zunächst in Erinnerung rufen, dass die Aufarbeitung der Reaktorabschaltung vom 28. Juni 2007 hinsichtlich der Handlungsabläufe auf der Warte Fragen aufgeworfen hatte, die auf der Basis der mit den Beteiligten geführten Gespräche, der aus dem Schichtbuch resultierenden Informationen und der vorliegenden Prozessrech-

nerdaten nur unzureichend aufgeklärt werden konnten. Die Atomaufsicht hat die Betreiberin des Kernkraftwerks Krümmel deshalb im Februar 2009 mit einer nachträglichen Auflage zur Einführung von Audioaufzeichnungen auf der Warte des Kernkraftwerks verpflichtet, um Kommunikationsabläufe auf der Warte besser nachvollziehen zu können. Mit der Einführung von Audioaufzeichnungen auf der Warte eines Kernkraftwerks strebt die Atomaufsicht darüber hinaus eine Anpassung an Sicherheitsstandards an, die in anderen sicherheitsrelevanten Bereichen außerhalb der Kerntechnik wie etwa der Luft- und Seefahrt, aber auch des Rettungsdienstes, seit vielen Jahren gängige Praxis sind.

Vattenfall hat gegen diese Auflage zunächst zahlreiche Einwände geltend gemacht und dagegen Klage beim Schleswig-Holsteinischen Obergericht erhoben.

Die Atomaufsicht und Vattenfall haben sich zwischenzeitlich darauf verständigt, dass für den Fall einer Wiederinbetriebnahme zunächst für einen Erprobungszeitraum von drei Jahren mit den Audioaufzeichnungen in der Warte des Kernkraftwerks Krümmel begonnen und die dabei gewonnenen Erfahrungen ausgewertet werden sollen. Mit einem entsprechenden Änderungsbescheid ist dies verbindlich festgeschrieben worden. Vattenfall hat daraufhin die beim Obergericht anhängige Klage zurückgenommen. Mit Medieninformation vom 3. Juni 2010 haben wir die Öffentlichkeit hierüber informiert.

Mit der Klagerücknahme durch Vattenfall wird ein vermutlich langjähriger Rechtsstreit vermieden. Die von der schleswig-holsteinischen Atomaufsicht geforderten Audioaufzeichnungen gibt es bislang weltweit auf keiner Kernkraftwerkswarte.

III.

Zur Terminsituation

Lassen Sie mich abschließend noch auf die Frage der Dauer des weiteren Stillstands des Kernkraftwerks Krümmel kurz eingehen.

Zunächst einmal möchte ich dazu festzuhalten, dass Vattenfall die Anlage nicht ohne eine Zustimmung der Atomaufsichtsbehörde wieder in Betrieb nehmen darf. Eine solche Zustimmung muss von der Betreiberin des Kernkraftwerks beantragt werden. Ein solcher Antrag liegt bis heute nicht vor.

Der Vorstandsvorsitzende von Vattenfall Europe, Tuomo Hatakka, hat in einem Interview in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 23. Juni 2010 zur Frage einer Wiederinbetriebnahme Folgendes erklärt: Er gehe davon aus, dass Vattenfall bis Jahresende 2010 in der Lage sein werde, einen Antrag auf Wiederanfahren des Kernkraftwerks Krümmel zu stellen. Damit gehe er davon aus, dass Krümmel Anfang 2011 ans Netz gehen könne.

Ich will und werde mich nicht an Spekulationen beteiligen, ob und ggfs. wann das Kernkraftwerk Krümmel wieder in Betrieb genommen werden darf. Ich habe Ihnen vielmehr skizziert, dass dem noch eine Reihe offener Fragestellungen entgegen stehen.